

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 49

Artikel: Der Liebesbrief
Autor: Kilian, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-467040>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

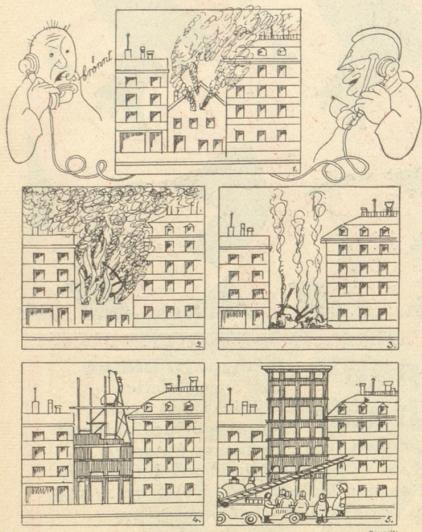
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

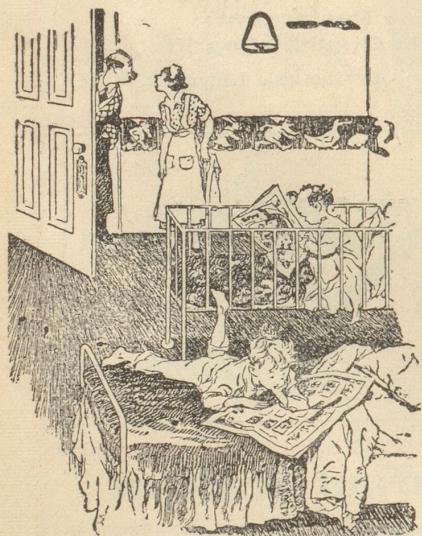
Lieber Spalter!

In deiner Nummer 44 hat der Boscovits eine Bildreportage von einem Brand in Bern gebracht.



De Neusch't vo Bern — Bilder ohne Worte

Der meint es ja nun etwas gar zu gut mit uns: So schnell bauen nicht einmal wir in Bern. ch.



Zeitalter des Kindes

„Entschuldigen Sie, Anna. War keine Erwachsenen-Beilage in der heutigen Zeitung.“ Punch

Drahtrundsprudl am Telephon

Oder die ungeahnten Möglichkeiten.
Kleine Szene.

Sie sitzt im Fauteuil, dem Konzert aus dem Telephon-Radio lauschend.

Er will telephonieren.

Er (ungeduldig auf- und abgehend): «Haben wir eigentlich das Telephon zum Radiohören oder zum telephonieren?»

Sie: «Das Konzert ist grad fertig. Dann kommen Sportberichte, da kannst Du telephonieren.»

Er (zuckt die Achseln, wartet, grölende Blicke auf den wunderbar störungsfreie und klangreiche Töne entsendenden Lautsprecher werfend): «Langweilig!»

(Der Lautsprecher brüllt sich in einem wuchtigen Finale aus.)

Sie (nachdem der letzte Ton verklungen ist): «So.»

Er: «Endlich.» (Stellt die Nummer ein. Am Hörer:) «Wie bitte? Hans? Ja, hier Max.»

Stimme im Telephon: «Moment.»

Er (am Hörer): «Hallo! Haalloo! Haaallooo!» (kopfschüttelnd «Abgehängt» ... (Stellt Nummer nochmals ein) «Hallo Hans! Hier Max!»

Stimme im Telephon: «Herrgott-donnerwettermillionengranaten!»

Er: «Haallooh! Haaallooo!» (kopfschüttelnd) «Ist der verrückt? Schon wieder abgehängt» (stellt nochmals ein): «Hallo!»

Stimme im Telephon: «Herrgott-donnerw— —»

Er: «Herrgottdonnerwettermillionengranaten! Was ist denn los? Schon wieder abgehängt!»

Sie: «In einer Minute kommt im Radio die Wetterprognose; die hast du hören wollen.»

Er: (Sieht auf die Uhr, stellt Radiolautsprecher ein. Wortlos.)

Lautsprecher: «Sie hören die Wetterprognose für morgen, Mittwoch, den sechzehnten August: Mässig ...»

Telephon: «rrrrr.»

Er (nimmt Hörer ab): «Hallo! Mo-

ment!» (Hängt Hörer wieder auf.) Lautsprecher: ... jedoch nicht ausgeschlossen. — Ich wiederhole die Wetterprognose für ...»

Telephon: «rrrrr ...»

Er (nimmt den Hörer mit gesteigerter Nervosität ab): «Himmelherr....» (es verschlägt ihm die Stimme; er hängt den Hörer wieder auf.)

Lautsprecher: «... wölkung mit Auf,...»

Telephon: «...rrrrr....»

Er (fassungslos): «Das verdammt ... (nimmt Hörer unsanft ab und hängt ihn sofort wieder auf.)

Lautsprecher: «... jedoch nicht ausgeschlossen.»

Er (in beherrschter Wut): «Schweinerei!» (Stellt Radio ab.)

Sie (zuckt die Achseln. Wortlos.)

Telephon: «...rrrrr...»

Er (am Hörer): «Hallo! Ah Hans! Hier Max. Hast du ...? Dir muss ich aber die Leviten ... Was? ich? Ja, natürlich, vier mal. Keine Verbindung bekommen? Was? ... Sportberichte? Hundsgemein? Wer? Ich? Was? Teigaff? Aber ...» (kopfschüttelnd): «Abgehängt.»

Zu seiner Frau: «Was hat nur der Kerl gehabt? Von unterbrochenen Sportberichten hat er gefaselt; dann hat er mich beschuldigt und insultiert. Komisch!»

Sie: »Sportberichte? Aha! — auch er ...»

Er: «Was?»

Sie: «Telephonradio.»

Er: «Aha.»

Vorhang: Und die Moral von der Geschicht' bad' zwei in einer Wanne nicht.

H. T.

Der Liebesbrief

Ich bin romantisch angehaucht,
Und wie in Rosenöl getaucht,
Adele, wenn ich dich erblicke,
Du kleine, dumme, süsse, dicke.

Ich bin verkracht in dich, Adele,
Und lieb dich immerlich mit Seele!
Ich kann nicht leben ohne dich,
Drum ist es besser: liebe mich!

Ich liebte viele, doch nur dich
Schloss in mein Herz ich ewiglich.
Und wenn ich dich zur Ehe wähle,
Dann gib mir keinen Korb Adele!

N. B.

Und tust du's doch geliebtes Kind,
Dann suche ich mir eilgeschwind,
Eine noch süßere Adele
Weshalb ich's Gegenteil empfehle!

Peter Kilian

CAMPARI
das feine Aperitif

Rein in Gläschen oder gespritzt mit Siphon

Schmidt Flohr

A Schmidt-Flohr A.G. Bern Pianos u. Flügel